

Tabelle der Keimzeiten für die Breite von Wien

	vor 11. 3.	11.—21. 3.	21.—31. 3.	1.—11. 4.	11.—21. 4.	21.—30. 4.	ab 1. 5.
Gerste	55	47	33	19	20	19	20
Hafer	63	45	28	21	17	—	—

Da unsere Getreidearten Langtagpflanzen sind, d. h. ihre Entwicklung erst nach dem Eintritt einer bestimmten Tageslänge einsetzen kann, ist es wahrscheinlich, daß eben bei einer bestimmten Tageslänge und Lichtmenge das Optimum für die Keimung eintritt, daß also diese „kritische Tageslänge“, wie sie der Wiener Forscher L. K o p e t z nennt, ungefähr um den 1. April, also bei etwa 13 bis 13½ Stunden Tageslänge eintritt. Experimentelle Untersuchungen darüber liegen leider bisher nicht vor.

Die Leser werden zur Unterstützung für die Aufklärung dieser Erscheinung ebenso wie die Beobachter des Phänologischen Dienstes der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien gebeten, dieser Erscheinung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und ihre Beobachtungen, soweit dies nicht mit dem Beobachtungsbogen des Institutes geschieht, entweder der Schriftleitung oder der Zentralanstalt (Wien XIX., Hohe Warte 38) mitzuteilen; die Einsendung soll den Beobachtungsort, seine Seehöhe, die Bodenbeschaffenheit, Beginn der Saat und des Auskeimens (deutliches Ergrünen des Feldes) sowie womöglich die Sortenangabe enthalten.

Rettet das Sonnblick-Observatorium!

In letzter Zeit hat sowohl die Fach- als auch die Tagespresse über die finanziellen und technischen Schwierigkeiten berichtet, denen sich das erste, älteste und höchste meteorologische Gipfelobservatorium Europas, die Wetterwarte auf dem Hohen Sonnblick in 3106 Meter Seehöhe in den Hohen Tauern, nach mehr als 63jähriger ununterbrochener Tätigkeit plötzlich gegenübersteht. In Würdigung dieser einmaligen Leistung — keine andere meteorologische Gipfelstation der Erde kann auf eine mehr als 60jährige lückenlose Beobachtungsreihe verweisen — hat sich auch der ÖNB dem Aufruf zur Rettung des Sonnblick-Observatoriums nicht verschließen können und ist dem Sonnblickverein in Wien, XIX., Hohe Warte 38, als Mitglied beigetreten. Der Vorstand des ÖNB ersucht hiemit alle seine Mitglieder, die hiezu in der Lage sind, seinem Beispiel zu folgen sowie allfällige Spenden für die Wiederinstandsetzung der sogenannten „Gelehrtenstube“ im Wasserturm oder der kürzlich schwer beschädigten Seilbahn entweder direkt an den Sonnblickverein (Postsparkassenkonto-Nr. 28.097) oder mit dem Vermerk „Sonnblick-Observatorium“ an den ÖNB (Postsparkassenkonto-Nr. 77.184), der die Weiterleitung der Spenden übernimmt, zu überweisen.

Das Observatorium auf dem Hohen Sonnblick wurde bekanntlich nach den Plänen des Meteorologen Julius H a n n und mit Unterstützung des Bergwerksbesitzers Ignaz R o j a c h e r aus Rauris innerhalb eines Sommers errichtet und am 2. September 1886 seiner Bestimmung übergeben, nachdem sich die frühere Wetterstation neben dem Knappenhäus in Rauris als unzulänglich erwiesen hatte. Seither hat das Sonnblick-Observatorium solche Bedeutung erlangt, daß die Tätigkeit der beiden Beobachter, welche jahraus, jahrein bei Tag und Nacht alle drei Stunden die alpinen Wettermeldungen in die Welt hinausfunken, aus dem österreichischen und internationalen Wetterdienst einfach nicht mehr wegzudenken ist. Die ausgewählten Abbildungen gewähren einen kurzen Einblick in diese einzigartige Wetterwarte und in die Arbeit der beiden im Dienste der Allgemeinheit stehenden Meteorologen.

Dr. F. J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1949_11](#)

Autor(en)/Author(s): J. F.

Artikel/Article: [Rettet das Sonnblick-Observatorium! 193](#)